A 124

1978

L
1831

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437902-p0001-8

A. 124.

Original Dissertation

OV NR

A. 124.

Simeonis Lobgesang/
Luc: 2.

Kurtz ausgelegt:

Bey der Christlichen
Begrebnus/ des Edlen/ Ehrnvesten
vnd gestrengen LVDOLFS
von Schaderitz.

Am Sontag Exaudi den 12. Maij
Anno 1583.

Durch

M. Hieronymum Mencelium Mans.
feldischen Superintendenten.

Gedruckt zu Eisleben durch
Andream Petri.

UNIV.-U.LANDESBIBLIOTHEK • HALLE (SAALE)

78 L 1831

AV

Z 210

Der Edlen/ vnd Ehrn-

thugentsamen Frawen/ Sybilla geborner Spiegeln/ Ludolffs von Schaderitz seligen/ hinderlassenen witwe/ Vnd den auch Edlen/ Ehrnvesten vnd Gestrengen Fabian/ vnd Wolff Dittrich von Schaderitz/ gebrüdern/ etc. Meiner grosgünstigen Frawen/ vnd Junghern.

Gottes gnade/ Segen vnd Trost/ von vnserm HErrn Jhesu Christo/ durch den heiligen Geist: zuvor.

EDle Ehrnthugentsame Fraw/ auch Edle/ Ehrnveste vnd gestrenge Jungherrn/ Es haben e. Thugent/ vnd G. an mich begeren lassen/ das ich die Predigt/ so durch Gottes gnade/ bey der Christlichen begrebnis ewres lieben Jungherrn/ vnd Brudern geschehen/ schrifftlich fassen/ vnd euch mittheilen wolte. Wiewol ich darzu wenig zeit gehabt/ habe ich doch e. T. vnd G. zu wilfahren nicht abschlagen wollen. Vberschicke der wegen e. T. vnd

G. sol-

G. solche predigt/ so gut sie der liebe Gott verlihen hat. Vnd ob ich wol selbs erkenne/das sie zum offentlichen druck zu schlecht vnd einfeltig sein möchte / so ist sie doch gleichwol aus Gottes wort genomen. Derwegen stelle ichs e. T. vnd G. anheim/ das sie es mit derselbē nach jrem wolgefallen machen. Vnd wunsche von Hertzen / das sie e. T. vnd G. vnd allen so sie lesen möchten/ tröstlich vnd wolgefellig sein möge. Hiemit befelhe ich e. T. vnd G. in die gnade vnd schutz des Almechtigen: Eisleben/den 13 Maij/ Anno 1583.

Hieronymus Mencelius
Superintendens.

Simeo.

Simeonis Lobge-
sang Luce 2.

DA die Eltern / das kind Jhesum in den Tempel brachten / das sie für jn theten / wie man pfleget nach dem Gesetz / Da nam Simeon das Kind auff seine Arme / vnd lobete Gott / vnd sprach:

HERR / nu lessestu deinen Diener im friede fahren / wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Welchen du bereitet hast / für allen Völcker.

Ein Liecht zu erleuchten die Heiden / vnd zum preis deines Volcks Jsrael.

DJeses ist das kurtze vnd schöne Lobgesenglein / des lieben alten SIMEONIS / des sich viel fromer Christen / in jrem seligen Abschied / aus diesem Leben (wie auch vnser seliger lieber Jung-

herr) getröstet haben. Vnd ist wol werd/das es noch jtzt von allen Christen mit fleis gelernet/ vnd gemercket werde.

Es ist aber von diesem Liedlein/die Summa/ Das Simeon vnserem lieben HERRN Gott hertzlich dancket/ für den gegebenen Messiam/ Welchen er beydes aus erleuchtunge des heiligen Geistes im glauben erkennet. Vnd mit seinen leiblichen Augen gesehen/ vnd auff seinen Armen getragen hat. Vnd bittet darauff vmb ein gnediges Stündlein/ zum seligen abschiede aus diesem Leben. Denn weil er den HErrn gesehen vnd erkennet/ auff welchem/ sein/ vnd aller Menschen Heil stehet/ durch welchen der Himel geoffnet/ vnd der weg zum ewigen Leben bereitet ist/ so begere er in diesem mühseligen Leben/ lenger nicht zu bleiben.

CATECHISMVS.

Damit weiset vns Simeon in vnserem heiligen Catechismo/ Erstlich/ in den andern Artickel vnsers Christlichen glaubens/ darinne die lere von der Person/ Ampt vnd Wolthaten des Messiæ fürgetragen wird/ welches er alles auff das gegenwertige Kind/ IHESVM CHRISTVM zeucht/ Das dasselbe/ wie es Gottes vnd Marien Sohn ist/ der verheissene Weybessame seye/ der der Schlangen den Kopff zutretten/ das ist/ des Teuffels reich zerstören/ alle Menschen aus seiner gewalt erretten/ vnd durch sein zukünfftiges verdienst/ zu ewigem Heil vnd Seligkeit helffen werde.

Er führet vns auch in den dritten Artickel des

Vater

Glaubens/vnd in die letzte Bitte des heiligen Vater vnsers/denn er zeiget hie/ mit starckem glauben/ das ein ander ewiges/vnd bessers leben/deñ dieses jtzige hie auff Erden ist/ dahinden sey/darein wunschet er/vnd leret vns auch/ nach des HErrn Christi anweisung teglich bitten/ Erlöse vns von dem vbel. Auff das wir deste eher zu dir/lieber Gott/ in dein Himelreich komen/vnd ewiger frende theilhafftig werden. Wie deñ vnser lieber Lutherus auch teglich ein solch Gebetlein gehabt/ darinne er Gott für seine Wolthaten gedancket/ vnd vmb ein Seliges ende gebetet/ hat. Welch Gebetlein billich alle Christen lieb haben/vnd teglich gebrauchen solten.

Es lautet aber also.

ICH dancke dir mein himlischer Vater/für alle deine Wolthatten/die du mir erzeiget hast/ das du mich hast geschaffen/ zu einem vernünfftigen Menschen/ vnd hast mich erlöset/ durch das vnschuldige Blut/deines lieben Sohns/meines lieben HErrn vnd heilandes Jhesu Christi/ vnd hast mir solches durch den heiligen Geist/ in deinem Wort lassen anzeigen/ vnd verkündigen/ Jch bitte dich/ mein lieber Vater/ verleihe mir deine gnade/ dein heiliges Wort wol zu lernen/ Christlich darnach zu leben/ vnd selig darauff zu Sterben/ durch Jhesum Christum deinen lieben Sohn vnsern HErrn/

AMEN.

Spru-

Weil aber der liebe Simeon/ sein Liedlein nicht aus seiner vernunfft erdacht/ Sondern durch eingeben des heiligen Geistes/ aus der heiligen Schrifft genomen hat/ so sollen dieselben Sprüche/ in welche Simeon gesehen hat/ mit fleis gemercket vnd hieher gesetzet werden. Also aber haben der Prophet Moses vnd Esaias/ von dem HErrn Jhesu Christo/ viel hundert Jar für seiner Geburt/ geweissaget: Gen. 22. Spricht Gott der HERR zu Abraham: Durch deinē Samen/ sollen alle Völcker auff Erden/ gesegnet werden/ nicht nur das einige volck die Juden/ Sondern alle Völcker/ wie viel jr auff Erden sein vnd wonen/ dieselben alle des Messiæ geniessen/ vnd seines Segens theilhafftig werden.

Esaie 49. Es ist ein geringes/ das du mein Knecht bist/ die stemme Jacob auffzurichten/ vñ das verwarlosete in Jsrael wider zu bringen/ Sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heiden gemacht/ das du seyest mein Heil/ biss an der Welt ende.

Wie nu in diesen Sprüchen von dem Messia gesaget ist/ das er alle Völcker segnen/ die Heiden erleuchten/ vnd aller Menschen Heiland sein werde/ Also zeuhet es Simeon alles auff das gegenwertige Kindlein/ das er auff seinen Armen helt/ vnd zeuget von jme nichts mehr oder weniger/ denn zuuor die Propheten gethan haben. Das were kurtz von der Summa des Lobgesangs Simeonis/ wo hin er in vnserm Catechismo gehöre/ vnd woher er genomen

Thei-

sey.

Theilung der predigt.

Was aber die Auslegung dieses Lobgesangs anlanget/ wollen wir dieselben in zwey stücklein fassen.

Zum Ersten/ ein wenig von dem lieben Simeon berichten/ wie er von dem Evangelisten Luca/ in dem fürgehenden Text beschriben ist/ Vnd warumb es geschehen seye.

Zum Andern/ wollen wir zu dem Lobgesange greiffen/ vnd sehen/ Was vns der liebe Simeon in demselben lere.

Vnser lieber HErr Jhesus Christus/ der da ist das ware Liecht/ welches alle Menschen erleuchtet/ so in diese Welt komen/ erleuchte auch vnsere Hertzen/ mit seiner gnade/ das wir jn auch/ wie der liebe Simeon/ als vnsern Heiland erkennen/ vnd preisen/ vnd nach dem Finsternis dieses Lebens zu jme/ in sein ewiges Liecht vnd Klarheit komen/ vnd selig werden. Das helffe vns/ vnser lieber HErr Jhesus Christus/ sampt dem Vater/ vnd heiligen Geiste/ warer Gott/ gelobet in ewigkeit/ Amen. Johan. 1c

Vom Ersten.

Was den lieben alten Simeon anlanget/ Sagt S. Lucas in dem fürgehenden texte/ vierley von jme.

Erstlich/ das er zu Jhernsalem gewoñet/ vnd ein frommer/ vnd Gottfürchtiger Man gewesen ist. From ist er/ von wegen des Glaubens an vnsern

DErrn Jhesum Christum. Ausser dem Glauben/ sind alle Menschen in sünden/verlorn vnd verdampt/ Do sie aber solch jr Elend/mit Busfertigem hertzen erkennen/vnd an Christum gleuben/das er jn/durch sein Leiden vnd Sterben/vergebung der Sünden erlanget/vnd sie mit Gott dem himlischen Vater verſönet hat/werden sie in Christo für Gott from/vnd gerecht. Denn Gott rechent jn seines Sohnes verdienst vnd Gerechtigkeit zu/als were sie jr eigen. Psam. 32. Rom. 4. Gottfürchtig ist er/weil er aus warem glauben Gottselig lebet/Wie der Euangelist kurtz zuuor/von dem lieben Zacharia/vnd seiner Elizabet schreibt. Sie waren alle beyde from für Gott/vnd giengen in allen Gebotten/vnd satzungen des DERRN vntadelich/Luce 1. Das heisst Gottfürchtig sein/weñ man nach Gottes Gebotten lebt vnd wandelt/vñ sich fürchtet wider dieselben zu handeln/Wie sich frome kinder fürchten jrer Eltern willen zu vbertretten. Deñ die sind auch Gottes kinder/welche der Geist Gottes zu gutẽ treibet/Rom. 8.

Zum Andern/sagt S. Lucas/von dem lieben Simeone/das er auff den trost Jsraels gewartet habe/ das ist/Er hat ein hertzliches verlangen nach dem Messia/vnserem DErrn Jhesu Christo getragen/ den nẽnet er alhie Jsraels trost/das ist/den DErrn/ des sich Jsrael/vñ alle Jsraeliten/Nemlich/die gleubige Christen alleine trösten vñ frewen kõñen/deñ in jme vñ auff jme/stehet aller Menschen heil/vñ trost.

Zum Dritten/saget S. Lucas/das Simeon den h. Geist gehabt/der in jme gewesen/das er ein Tempel vnd Wonung des h. Geistes ist/das ist/ein hohes treffliches lob/des lieben Simeonis/Das

jn

jn Gott der HERR mit seinem Geiste erleuchtet/ vnd regieret hat.

Es ist aber Simeon zu solcher Erleuchtung vnd Jnwonunge des h. Geists/ durch keinen andern weg komen/ denn das er mit allem fleis die heilige Schrifft gelesen vnd gehöret/ Vnd in ernster anruffung Gottes/ auff den Messiam gehoffet/ Sonderlich aber hat er die Weissagung des Patriarchen Jacobs/ vñ die Jarrechnung des Propheten Daniels/ von der zukunfft des Messie/ betrachtet/ vnd den zustandt des Jüdischen Regiments/ wie dasselbe in fremde Hende komen were/ dagegen gehalten. Vnd also daraus die rechnunge gemacht/ Es müsse der zugesagte Heiland der Welt nicht weit sein. Dieses hat der h. Geist in jme bestettiget/ vnd solch Liecht angezündet/ das er sich gentzlich versehē hat er werde/ vnd wolle/ noch denselben Heiland selbs zusehen bekommen. Das meinet S. Lucas/ do er saget/ das Simeon von dem heiligen Geist eine antwort worden sey/ er solte nicht ehe Sterben/ er hette denn zuuor/ den Christ des HErrn gesehen. Dieses (sagt Lutherus) ist nicht ein blosser gedancke gewesen/ Wie wir offt blosse gedancken von einem dinge fassen/ vnd es so gereth/ Sondern eine sonderliche erleuchtung des heiligen Geistes/ das ers gewis dafür gehalten hat/ es würde jme nicht feylen/ er würde den Messiam mit leiblichen Augen/ hie auff Erden/ bey seinem Leben sehen/ Weil es an deme das die Schrifft erfüllet/ vnd alles zum ende/ nach derselben gelauffen were/ das nu nichts mehr vbrig sein könne/ denn das sich der Messias selbs einstelle.

Darauff gehet vnd komet das Vierde/das S. Lucas anzeiget/das Simeon aus anregen des inwonenden h. Geistes in den Tempel komen ist/Vnd als die Eltern/ das Kind Jhesum/nach dem Göttlichen Gesetze/dem HERRN fürstellen/do erkennet es Simeon für den rechten vnd waren Messiam. Vnd singet von jme/das herrliche Liedlein/ in welchem er die höchste dinge von jme rhümet/ wie wir bald hernach hören sollen.

Das ist kurtz das Erste stücke/bey welchem die Frage fürfellet: Was wol den Euangelisten Lucam bewogen vnd verursachet habe/ diese dinge/mit solchem grossen fleisse/von Simeone zuschreiben? Darauff ist die antwort/das es vmb dreyer wichtiger vrsachen willen geschehen ist.

Erstlich/wil er damit auff den zustand der Kirchen weisen/wie es dazumal im Judischen volcke gestanden ist/ Das wenig Leute gewesen sein/die sich vmb den Christ des HERRN angenomen haben. Der grosse hauffe der hochgelerten/der Weisen vnd Mechtigsten/seind nicht allein voller Blindheit/ sondern stecken in grewlicher Epicurischer sicherheit/ das sie nach nichtsmehr fragen/denn nach zeitlicher vnd vergenglicher Ehre vnd Herrligkeit/ welchen der Bauch jr Gott ist/ vnd sitzen doch im Kirchen Regiment/ wollen auch kurtzumb den Namen/ vnd die Ehre haben/ das sie die rechte Kirche sein. Nu ist aber solcher jr Rhum falsch vnd vnrecht. Denn nicht die Prelaten zu Jerusalem/ sondern die armen Gottfürchtige Leutlin/ Maria vnd Joseph/der alte Simeon vnd Hanna/ die Hirten vnd Weisen aus Morgenland/ vnd sonst garwenig Gottförchtige

Leut-

Leutlin seind alleine/ dasmal die rechte ware Kirche Gottes/ vnd derselben lebendige Glidmasse.

Dieses wil der Euangelist wol einbilden/ zur Lere vnd Trost/ das wir nicht dencken sollen/ das die Kirche Gottes auff grossen Leuten stehet/ noch an die prechtigen Tittel gebunden ist/ Sondern wo Leute sein/ die Gottes wort recht leren/ vnd liebhaben/ vnd aus demselben/ den Weyland Jhesum Christum erkennen/ vnd auff jn allein allen Trost vnd Hoffnung der Seligkeit richten vnd setzen/ da ist die ware Kirche/ do ist vnd wonet Gott/ Es mögen die Leute so wenig vnd geringe sein/ als sie jmmer wollen.

Zum Andern/ wil S. Lucas an dem lieben Simeone/ einen wolbegleubten zeugen/ von dem Messia fürstellen. Darumb beschreibt er jn mit solchem fleisse/ vnd bildet sonderlich das von jme wol ein/ das er mit dem heiligen Geiste erleuchtet ist/ das man sein zeugnis/ nicht als eines alten kindischen Mannes rede/ sondern als ein gewisse vnwandelbare anweisung des heiligen Geistes halten soll/ durch welche niemand betrogen werden kan. Sondern wer nach solcher anweisung das kind Jhesum annemen/ vnd für seinen vnd aller Welt Weyland halten wird/ der wird recht antreffen/ vnd warhafftig selig werden.

Zum Dritten/ wil vns S. Lucas an dem lieben Simeon ein fein Formular fürstellen/ wie man Gott selige Leute rhümen vnd ehren soll/ nicht das man sie/ wie die Papisten leren/ zu fürbittern auffwerffen sol/ Sondern auff jren Glauben sehen/ aus demselben/ sol man sie für selig richten/ vnd jrem guten

wandel / in der Gottseligkeit nachfolgen / Das sie vns mit jrem Exempel besserung des lebens dienen vnd nütze sein. Weitter gebüret vns nicht zu geben. Vnd das ist also das erste in dieser predigt / von dem lieben alten Simeon.

Vom Andern.

Was Simeons Lobgesang anlanget / so theilet sich derselbe in zwey theyl. Im ersten / ist sein Gebete / vnd dancksagung für den gegebenen vnd erkenten Messiam. Das andere ist die beschreibung des Messie / vnd erzelung seiner wolthaten / welche er in drey Namen / so er jme gibet / fasset. Das erste / stehet in diesen worten.

> HERR / nu lessestu deinen Diener im fride fahren / wie du gesaget hast.

Simeon nennet sich des HERRN diener / damit verstehet er den rechten waren Gott / Gott den Vater / seinen Sohn Jhesum Christ / vnd den heiligen Geist. Demselben waren Gott dienet Simeon / also / das er auff den verheissenen Heiland hertzlich gehoffet hat / vnd weil er jtzt denselben auff seinen Armen für sich hat / ist hertzlich froh / Vnd preiset mit seiner hertzlichen frewde / Gottes vnaussprechliche güte / das er seine zusage trewlich gehalten / vnd den Heiland der Welt gegeben / vnd gesendet hat. Das ist eins von Simeons Gebete. Denn Gottes wolthaten erkennen vnd rhümen / heisset jme danckbar sein / welches Gott von allen Menschen fodert / vnd haben will / Psalm. 50.

Das

Das ander aber/als das Gebete/das Simeon hie that/Jst/das er auch Hertzlich seufftzet vnd bittet/das jn der HERR seiner vertröstung nach/selig vnd fridlich/aus diesem Leben wolle abscheiden lassen. Denn weil er jme durch den heiligen Geist zugesaget/das er als denn erst sterben solle/wenn er den Heiland/vnd Christ des HERRN gesehen hette/vnd er nu denselben jtzt hette vnd sehe/so solle er jn mit gnaden aus diesem elenden vnd müheseligen Leben abfodern/das ist seines hertzen einiger wunsche vnd begierde.

Hie felt abermal eine wichtige frage für.

Wie Simeon darzu komme/das er jm den todt wunschet/vnd denselben hertzlich begeret/vnd damit anzeiget/das er sich für keinem todte fürchte noch endsetze/so es doch Natürlich ist/einen abscheuw für dem todte haben?

Auff diese Frage gibet vns Simeon die antwort selbs/do er die vrsache anzeiget/warumb er solches begere/vnd was jn so mutig gemacht habe: Do er also spricht.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen/welchen du bereitet hast für allen Völckern.

Darumb saget Simeon/begere ich zu sterben/weil ich nu den HErrn gesehen/vnd erkennet hab/der mein vnd der gantzen Welt Heiland ist. Jn welchen der todt kein todt/Sondern ein Schlaff/vnd ein gewisser durchgang ist/zu dem seligen/ewigen/freuden Leben/welches vns dieser Heiland erlanget vnd erwirbet.

Es redet aber hie Simeon mit seinen herrlichen worten/ aus eingeben des heiligen Geistes/ von vnserem lieben HErrn Jhesu Christo/ Deme er/ wie gesagt/ drey schöne Namen gibet/ vnd in denselben/ die aller höchsten wolthaten erzelet/ welche man von jme entpfehet. Vnd damit fehet das ander stücke/ in Simeons Lobgesang an.

Der erste Name des Messie ist/ das er Heyland heisse/ Wie er auch in seiner Geburt/ von den heiligen Engeln Gottes also genennet wird. Es nennet jn aber Simeon erstlich in gemeine/ einen Heyland/ darnach sagt er darzu/ Gottes Heiland/ den er bereitet vnd verordnet hat. Zum dritten aller völcker Heiland.

Das er jn in gemein einen Heiland nennet/ zeiget er an/ das er ein gewisser vnd starcker Helffer sey/ der Heyl vnd Hülffe habe vnd brenge. Doch nicht ein solcher Heiland/ wie Moses war/ do er die Kinder Jsrael/ durch Gottes hand/ aus Egypten vnd durch das rotte Meer führet/ vnd jn aus Pharaonis/ vnd der seinen tyranney halffe. Auch nicht wie Gedeon/ David/ vnd andere treffliche helden/ des Volcks Heilande gewesen/ do sie jre Feinde geschlagen/ vnd die jren aus jrer macht los gemacht haben. Sondern er ist ein Heiland vnd Helffer/ in viel höhern vnd schweren nöten. Denn diesem Heilande sein für behalten/ die Sünde/ der Todt/ Helle vnd Teuffel/ welche durch den fall der ersten Menschen/ vber das gantze Menschliche geschlecht macht vnd gewalt bekommen haben. Aber dieser Helffer kan/ sol vnd wil/ alleine von jn helffen. Die Sünde thut er abe/ durch sein Leiden vnd Sterben/ denn

sein

sein Blut vergeusst er zu vergebung der Sünden/ das sie den Gleubigen / vmb seinet willen vergeben/ vnd dagegen die Gerechtigkeit / die für Gott gilt zu gerechnet werde/ 2. Corinth. 5.

Dem Todte/benimpt er / durch seinen Todt/ alle sein Recht / Macht / vnd Krafft/ das er in zu einem Schlaff der seinen machet/ aus welchem er sie zum seligen ewigen Leben erwecke.

Die Helle zerstöret er/ die Verdamnis hebt er auff/ das die selbe an den seinen nichts schaffen kan/ Denn es soll heissen: Nulla nunc condemnatio his, qui sunt in Christo Iesu/ Es ist nichts verdamlichs an denen/ die in Christo Jhesu sind/ etc. Rom. 5.

Den Teuffel hat er auch also vberwunden/ das er in vnter seine Füsse/ zum Schemel leget/ mit Ketten der Finsternis gebunden helt/ bis er in endlichen/ mit seinem gantzen Gottlosen hauffen/ in die ewige Finsternis stürtze. Denen wird der HErr Christus je billich/ vnd mit allem rechte/ ein Heiland vñ Helffer genennet/ als der do hilfft vnd helffen wil vnd kan/ do aller Menschen hülffe aus / vnd nichts ist.

Er nennet in aber Gottes Heiland/ welcher von Gott zum Helffer vnd Heiland gesetzt vñ bereitet ist. Damit zeiget Simeon an/ Woher dieser Helffer komme/ Er wirfft sich nicht selber darzu auff/ Sondern von Gott ist er darzu bereitet / Denn im Rath der h. Dreyfaltigkeit/ ists also beschlossen/ das der Sohn Gottes solle Mensch werden / vnd der Mitler zwischen Gott vnd den Menschen sein/ Das er Gott versöne vnd den Menschen von der Sünde/ Gottes zorn/ des Gesetzes Fluch vnd ewiger verdamnis helffe.

Hat jn aber Gott gesetzet/ So hat er auch auff jn alleine alle hülffe geleget/ Das wer jm geholffen haben wil/ dasselbe nirgent/ denn allhie bey diesem Heilande vnd Helffer suche. Wie S. Petrus auch hieher sihet/ Actor. 4. vnd 10. Da er spricht/ Es ist kein ander Namen gegeben/ in welchem geholffen werden könne/ denn der Namen Jhesu Christi/ von welchem alle Propheten zeugen/ das in seinem Namen vergebung der Sünde entpfahen/ alle so an jn gleuben/ Wo man aber der Sünden los ist/ da mus alle straffe der Sünden als/ Todt/ Teuffel/ Helle/ vnd ewige Verdamnis/ nichts schaffen vnd ausrichten.

Zum dritten sagt Simeon/ ist dieser Heiland nicht alleine für die Jüden/ Sondern für alle Völcker bereittet. Das ist ein grosser trost/ das niemand weder Jüde oder Heide/ weder klein oder gros/ Weib oder Man/ von diesem HErrn vnd seinem Heil vnd Hülffe sol ausgeschlossen sein/ ohne der sich selbs/ durch vnglauben/ vnd mutwillig böse leben ausschleust. Do ist S. Peters Regel auch war/ Actor. 10. Nu erfahre ich mit der warheit/ das Gott die Person nicht ansihet/ sondern jm allerley Volck/ wer jn fürchtet vnd recht thut/ der ist jme angeneme.

Das ist also der erste Name/ des HErrn Christi/ in welchem Simeon anzeiget/ was jn so mutig mache/ das er zu Sterben beger/ Er hat den HErren gesehen/ der sein vnd aller Welt Heiland ist/ darumb darff/ vnd soll er sich für dem todte nicht fürchten/ denn dieser Helffer wird jn aus des Todes gewalt erretten/ vnd zum ewigen Leben führen.

Die

Die lernen wir: Erstlich/ Was sich alle Menschen/ die zeit jres Lebens zum höchsten befleissigen solien/ Nemlich/ das sie diesen Heiland auch sehen vnd recht erkennen lernen. Simeon hat jn zweyerley weise gesehen/ Leiblich vnd Geistlich. Das Leibliche sehen/ hette jn wenig geholffen/ wenn er jn nicht Geistlich/ aus erleuchtunge des heiligen Geistes erkennet hette. Wie es denn die Juden nichts geholffen/ Sondern viel mehr verdammet hat/ das sie Christum Leiblich gesehen/ vnd darnber verachtet haben. Vns sol genug sein/ das wir jn Geistlich sehen/ vnd erkennen lernen. Wie der HErr Christus davon selbs zu Thoma spricht/ Johan. 20. Weil du gesehen hast Thoma/ so gleubstu/ Aber selig sind/ die nicht sehen/ vnd doch gleuben. Als wolte er sagen/ Wens am Leiblichen sehen gelegen were/ So würden alle die nach dir kommen werden/ vbel bestehen. Aber wer an mich gleubet vnd mich aus meinem Worte recht erkennet/ der kan vnd sol auch gewislich selig werden.

Zum Andern/ lernen wir/ wie man zu solchem heilsamen sehen/ vnd erkentnis Christi kommen? die rechte mittel seind darzu/ das Göttliche wort/ das Euangelium von Christo Jhesu/ vnd seine hochwirdige Sacramenta/ von welchem die auslegung des dritten Artickels sagt/ Jch gleube das ich nicht aus eigner krafft an meinen HErrn Jhesum Christum gleuben/ oder zu jme komen kan/ sondern der h. Geist hat mich durchs Euangelion beruffen/ vñ mit seinen gaben erleuchtet vnd geheiliget/ vñ zum rechten glauben an Jhesum Christū bracht/ vnd darinnen erhalten. Daran halte sich wer auch Christum erkennen/ vnd in jme selig werden wil.

Zum

Zum Dritten/ ist die lere von der rechten Sterbekunst/ in diese wort gefasset/ do Simeon spricht/ seine Augen haben Gottes Heiland gesehen/ denn do ist erst recht vnd gut Sterben/ weñ Jhesus Christus erkennet ist/ zuuor vnd ohne das stirbet sichs vbel/ wenn man Christum nicht hat zum helffer von Sünde/ Todt vnd ewiger Verdamnis. Wenn man aber den HErrn recht erkennet/ vnd sein hertzlich es vertrawen auff jn gesetzet vnd gestellet hat/ So heisset es denn wie die Offenbarung Johannis am 14. Capitel saget: Selig sind die Todten die im HErrn sterben/ das ist/ die im Glauben an den HErren Christum sterben/ sie rugen von jrer arbeit/ das ist/ sie kommen zur seligen ruhe von allem Jammer vnd Elende/ so höret in jm auch die leidige Sünde auff/ das sie dieselben nicht anfechten kan/ Jre Wercke folgen jnen nach/ Man rhümet jren Glauben vnd Gottseligkeit/ der sollen sie auch in jenem leben geniessen/ vnd davon Ehre vnd Rhum haben/ Wie der HErr Matth. am 25. anzeiget.

Der ander Name/ welchen Simeon dem Kindlin Jhesu Christo gibt ist/ das er jn das Liecht der Heiden nennet. Solchen Namen nimet er/ wie anfenglich vermeldet ist/ aus dem 49. Capitel Esaie: Damit zeiget er zweyerley an/ Erstlich wie es vmb die Heyden/ ja alle Menschen ausser Christo stehet/ Sie sind vnd ligen alle in tieffer greulicher Finsternus/ das sie weder von Gottes Wesen oder Willen etwas wissen. Denn weil sie Gottes Wort nicht haben/ so können sie auch von Gott nichts wissen. Zu dieser Finsternis gehöret auch die greuliche Abgötterey/ das die Heiden/ den waren Gott so sie nicht erken-

erkennen/verlassen/vnd jnen selbs Götter auffgeworffen/vnd ertichtet haben/denen haben sie nach jrem gutduncken gedienet. Item die vielfaltige sünden/darinnen sie nach jren lüsten gewandelt/keine vnreinigkeit geschewet wie S. Paulus zun Römern am 1. Capitel davon schreibet. Das sagt hie Simeon von den Heyden das sie in eitel Finsternus gesteckt.

So ist das andere/Wer hilfft den Heyden daraus/vnd wie brengt ers zuwegen? Darauff antwortet Simeon/das es vnser liebes Kind Jhesus Christus thut/Das ist das Liecht/das die Heyden erleuchtet/vnd aus dem greulichen Finsternis/zur rechten erkentnus Gottes führet vnd bringet. Solches aber thut er durch sein heiliges Wort/das ist das Mittel/dadurch alle Menschen zu Gottes erkentnus geführet werden/Dabey ist der heilig Geist krefftig/das er den Glauben vnd Erkentnis Gottes anzündet/Wie zun Römern an 10. stehet/Der Glaube kompt aus dem gehöre des Göttlichen worts. Wie wier auch aller nechst davon aus der auslegung des dritten Artickels gehöret haben.

Den dritten Namen/welchen Simeon dem HErrn Christo gibet/setzet er in diese worte.

Zum preis seines Volckes Jsrael.

Wie sol man nu das verstehen? Antwort. Nur blos von dem eusserlichen rhume/vnd fürzug der Juden/welchen die Juden für den Heyden haben. Weil sie rhümen vnd sagen können/der Messias sey jnen am aller ersten/vnd für allen Heyden

verheissen vnd zugesaget/ auch aus jrem Geblüt vnd Stam herkommen/ vnd geboren würden/ etc. Von solchem Preis redet hie Simeon nicht eigentlich/ Sondern von der aller höchsten vnd grösten wolthat/ davon Esaias sagt/ Das er das gefallene in Jacob auffrichte/ vnd das verwarloßete in Israel zu rechte bringe/ das ist/ Das er die Juden/ so wol als die Heiden/ die sich bekehren/ zu genaden auffneme/ vnd Selig mache. Denn ob wol/ spricht Lutherus/ Gott diß Volck (die Juden) mit seinem Wort/ Gottes dienst/ vnd allerley gaben gezieret hatte/ So hinge doch dieser Vnflat noch jmmer an jnen/ das sie in Sünden vnd vnter dem todt lagen/ Vnd sie jnen selbs daraus nicht helffen kundten/ solche schande war weit mehr vnd gröſſer/ denn jene eusserliche ehre. Davon spricht Simeon die Juden haben bisher eine ehre gehabt in der Welt/ für allen Heiden/ Aber es ist eine geringe ehre gegen dem schaden/ der noch auff jhnen liget/ Nu aber sollen sie recht zu ehren kommen/ das sie nicht alleine auff Erden/ eine zeitlang/ Sondern auch im Himmel sollen ewig Gottes volck sein/ durch diesen Heiland. Das meinet eben Esaias auch/ do er saget/ Christus sol Jacob auffrichten/ vnd Israel wider herzu bringen. Huc vsq; Lutherus.

So ist nu dieses das ander stücklein in Simeons Lobgesange/ von den schönen herrlichen Namen des HErrn Jhesu Christi/ Aus welchem wir zu lernen haben.

Erstlich/ Was für einen trefflichen HErrn/ wir an vnserem HErren Jhesu Christo haben/ Nemlich/ der ein HERR vnd Helffer ist in allen nöten/, der alle Menschen zum rechten Liechte vnd

Erkentnus Gottes bringen/ vnd alle die an jn gleuben/ mit dem höchsten preis vnd schmuck/ zieren kan/ das sie Gott im Himel wolgefallen/ ob sie wol jres schwachen Fleisch vnd Blutes halben noch arme gebrechliche Menschen sein.

Zum Andern/ Weil nu aller Menschen Heil vnd Trost/ jr Liecht vnd Leben/ auff diesen einigen Heiland gesetzet vnd gegründet/ so stehet es auff einem guten festen vnd vnbeweglichen grunde/ welchen weder Sünde/ Todt oder Teuffel vmbreissen können/ Matth. 7. Ja hie ist nu die lere von vnser Rechtfertigung für Gott/ fein klar vnd deutlich dargegeben/ Das wir durch keinen andern weg Gerecht werden für Gott/ denn das wir an diesen Heiland gleuben/ vnd vns auff verdienst Künlich verlassen. Davon schreibt S. Paulus herrlich/ Rom. 3. Hie ist kein vnterscheit (zwischen Juden vñ Heiden) Sie sind allzumal Sünder/ vnd manglen des Rhums/ den sie an Gott haben solten/ vnd werden ohne verdienst gerecht/ aus seiner gnade/ durch die erlösung/ so in CHristo JEsu geschehen ist/ Welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel/ durch dtn Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit darbiete/ die für jme gilt/ in dem das er die Sünde vergibet/ etc.

Zum Dritten/ Hat vns nu GOtt mit einem solchen trefflichen Heilande vnd Helffer versehen/ welcher sein einiger Sohn in einer Person/ Gott vnd Mensch ist. So zeuget er genugsam/ das er vns warhafftig liebe/ Johannis am 3 Vnd das er vns in keinem wege verlassen könne noch wolle/ Daraus wir den Muth schöpffen vnd fassen sollen/ welchen

chen hie Simeon hatt/ das wir vns für keinem Creutze/ vnd für dem Todt selbs nicht fürchten noch entsetzen. Sondern mit S. Paulo frölich vnd getrost rhümen vnd sagen können/ Rom. 8. Was wollen wir sagen? Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein? welcher auch seines eignen Sohns nicht verschonet/ Sondern hat jn für vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vns mit jme nicht alles schencken? Wer wil die Auserwelten GOttes beschuldigen? Gott ist hie/ der da Gerecht macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja viel mehr/ der auffer wecket ist/ welcher ist zur rechten Gottes vnd vertrit vns.

Wer wil vns nu scheiden von der Liebe Gottes/ Trübsal oder Angst/ oder Verfolgung? oder Hunger/ oder Blösse? oder Fehrligkeit? oder Schwert? etc. Ich bin gewis/ das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn.

Daraus wir die Vierdte lere nemen/ Welche auff diesen trefflichen Heiland abscheiden/ die seind vnuerloren/ vnd werden in dasselbe ewige himlische Leben auffgenomen/ dahin der liebe Simeon zukomen begert/ vnd auch gewislich darein komen ist. Vber solcher Leute Christlichen abscheidt/ soll man sich nicht vngebürlicher weise betrüben/ Sondern Gott dafür dancken/ vnd teglich vmb ein solches Stündlein/ zum seligen abscheid beten/ wie Simeon mit seinem Gebetlein weiset/ vnd der HErr Christus

im Pa-

im Vater vnser zu thun befohlen hat. Das were auch kurtze anweisung im andern stücke/ welchem frome Christen ferner nachdencken können. Denn alles nach der lenge zu erkleren/ wolte viel zeit fodern/ So ist auch dieser Lobgesang/ von andern hochbegabten Leuten reichlich ausgelegt/ da man sich berichts genugsam erholen kan.

Vnd haben also ewer liebe/ in dieser Predigt/ von den zweyen fürgenomenen puncten einfeltigen bericht gehöret. Erstlich/ von der Person des lieben alten Simeonis/ wie derselb beschriben werde/ vnd warumb solches geschehen ist. Zum Andern/ von seinem schönen Lobgesange/ darinne er von vnserem lieben HErrn Jhesu Christo/ gantz herrlich vnd tröstlich saget/ das er aller Menschen/ rechter vnd einiger Heiland ist/ der sie erleuchtet/ vnd mit seinem verdienste Schmücket vnd Zieret/ das sie durch in/ Gott dem himlischen Vater wolgefallen. In dieses HErrn erkentnis/ stehet aller Menschen Heil vnd Trost/ vnd wer in solchem erkentnis aus diesem Leben scheidet/ der hat die rechte/ selige Sterbekunst/ das er durch den zeitlichen todt/ zum ewigen leben vnd aller himlischen freude eingehet/ vnd auffgenomen wird. Darzu helffe vns Gott der Vater/ vmb seines Sohns Jhesu Christi willen durch den heiligen Geist/ warer Gott gelobt von ewigkeit zu ewigkeit/

AMEN.

Kurtzer bericht/ wie der Edle/ Gestrenge vnd Ehrnueste/ Jungherr Ludhuiff von Schaderitz/ in seiner Schwachheit sich verhalten/ vnd getröstet hat/ Von dem 25. Aprilis/ biss auff den 10. Maij/ den tag seines seligen Abschiedes/ Anno Christi 1583.

DAs vnseren im HErrn Christo/ seliglich endschlaffenen Junghern/ Ludhulff von Schaderitz anlanget/ wollen wir jtzt von seinem eusserlichen Leben vnd Wandel mehr nicht sagen/ denn allen die vmb jn gewesen/ bekant/ vnd offentlich am tage ist. Als ein Erbarer vom Adel/ hat er sich gegen jederman Auffrichtig/ Fridlich/ vnd Freundlich verhalten/ ein still vnd eingezogenes leben geführet/ vnd hat sich Nüchtern vnd Messig gehalten/ vnd dessen was jme nach seinem Beruff gebüret/ fleissig abgewartet. Vnd in solchem Erbarn vnd Christlichem wandel/ das Funffzigste Jar seines alters erreichet.

Wie er sich aber in seinem Christenthumb/ vnd in seinem Lager vnd schwachheit verhalten/ dauon berichtet/ der Ehrwirdige vnd wolgelarte Herr/ M. Friderich Roth/ der sein Beichtuater/ vnd in seinem Lager viel bey jme gewesen/ Also:

Junghern Ludolff von Schaderitz/ ist seines Alters 50. Jar gewest. Vnd 16. Jar fridlich mit seinem

seinem Weibe im Ehestand gelebet. Hat sich zum gehör Göttliches Worts fleissig / vnd zum hochwirdigen Sacrament zu rechter zeit gehalten / wie er denn noch neulich den Sontage Jubilate offentlich in der Kirchen Communiciert hat.

Vnd nach dem jn vnser lieber HErr Gott / mit grosser vnd gefehrlicher Leibes Schwacheit / den Montag hernach angegriffen / hat er sind derselben zeit / bis an sein Ende / sich offt vnd viel / von mir seinem vnwirdigen Beichtuater / mit Gottes Wort trösten lassen. Auch selbst mit viel schönen Psalmen vnd Sprüchen sich zu trösten wissen. Als:

Psalm. 6 Ach HErr straff mich nicht in deinem zorn / etc.
Psalm. 23 Der HErr ist mein hirt / etc.
Psalm 25. Die angst meines Hertzen ist gros / führe mich aus meinen nöten.
Psalm. 51. Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / vnd nim dein heiligen Geist nicht von mir.
Psalm. 71. Wenn ich dich nur habe so frag ich nichts nach Himel vnd Erden.
Philip. 1. Christus ist mein leben / Sterben ist mein gewin.
Rom. 14. Leben wir / so leben wir dem HErrn / Sterben wir / so sterben wir dem HErrn / etc.
1. Corint. 1. Jhesus Christus ist vns von Gott gemacht / zur Weisheit vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung / etc.

Diese vnd viel andere Sprüche / hat er zu vnderscheiden malen widerholet / vnd sich in meiner vnd andern gegenwart damit getrostet.

Do ich auch auff einen andern tagt zu jm komen / vnd gefragt / was er doch für fürneme Sprüche hette / damit er sich selbst tröstete / die jm für andern lieb weren / da erzelet er nacheinander diese.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle die an Jn gleuben / nicht verloren werden / Sondern das ewige Leben haben / etc.

1. Timot. 1. Das ist je gewislich war / vnd ein thewer werdes Wort / das Jhesus Christus komen ist in die Welt / die Sünder Selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin / etc.

Johan 8. Warlich / warlich / ich sage euch / Wer mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich / etc.

Rom 8. Jst Gott für vns / wer mag wider vns sein? welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschont / Sondern hat jn für vns Alle dahin gegeben / Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? Wer wil die Ausserweiten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da Gerecht machet / Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertrit vns. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? etc.

Ey sagt er / das ist ein schöner vberaus herrlicher Trostspruch / Mehr kan ich für mattigkeit / vnd weil mir der Adem so kurtz ist / jtzt nicht erzelen / wiewol ich ohne Rhum zu reden / Gottes wort allewege lieb gehabt / vnd meine Bibel fleissig gelesen habe / Wie ich mir denn auch die fürnembsten Sprüche aus derselben / mit eigner Hand ausgezeichnet habe. Liess darauff den Schreiber holen / seine Handschrifft / Wie er aus den 4. grossen / vnd 12. kleinen Propheten / die herrligsten Bussepredigten / vnd Trostsprüche ausgezeichnet / Vnd darneben die fürnemste sprüche aus den Episteln S. Pauli an die Römer / Corinther / Thessalonicher. Neben der heiligen Schrifft hat er die

Tomos

Tomos Lutheri/ vnd etzliche Historicos/ auch mit fleis gelesen/ vnd gerne dauon geredet.

Am tage der Himmelfahrt vnsers HErren Jhesu Christi/ da ich jn erinnerte der wolthaten/ so vns durch des HErren Christi Himmelfahrt erworben weren/ Vnd aus dem 14. Capit. Johannis jm sagte/ von den Wonungen/ darzu der HErr Christus vns den Weg eroffnet/ vnd die Ban gebrochen/ mit seiner Auffahrt/ Sagte er/ Ja das ist sehr trostlich/ Ich hab mirs heute auch aus der Postill Lutheri vorlesen lassen/ vnd weis das es mir auch zu gute geschehen ist.

Vff den Abent nach 8. vhren/ begert er ich solte jm zu guter nacht einen Trostspruch sagen/ so wolt er mir denn verleuben heimzugehen.

Darauff saget ich/ Ja weil er wüste/ was vns der HErr Christus/ für wolthat mit seiner Himmelfahrt erworben het/ so wolt ich jme ein Spruch oder zweene/ die mit dem heutigen Fest vnd desselben Heubtere vber ein kamen/ zu guter nacht lassen. Solte derwegen mercken/ die Worte aus der Epistel an die Ebreer am 13. Capitel: Jhesus Christus gestern vnd heut/ vnd der selbe auch in ewigkeit. Dieser HErr/ hat sich nu nach seiner Menschheit gesetzt/ zur rechten der Maiestedt Gottes/ seines himlischen Vaters/ vnd saget zu/ allen seinen gleubigen Christen/ Matthei 28. Ich bin bey euch alle tage/ biss an der Welt ende. Johannis 14. Ich wil euch nicht Waisen lassen. Vnd im 91. Psalm/ Ich bin bey jm in der not/ ich wil jn heraus reissen vnd zu ehren machen/ ich wil jn settigen mit langem Leben/ vnd wil jm zeigen mein Heil. Diesen HErrn/ sprach ich/ Habt vnd behaltet euch heint zu guter nacht/ der wird auch bey euch sein/ vnd bleiben/ wenn jr jn nöttiget mit ewrem Gebet/ Luce 24. HErr

bleib bey vns denn es will abend werden/vnd der tage hat sich geneiget / hiemit hab ich jn gesegnet / vnd bin von jm gangen.

Folgendes tages frue halbweg funffen/ bin ich widerumb zu jm komen/ vnd jn des nechtigen abschieds erinnert welchen er in frischem gedechtnis gehabt/ vnd gesagt/ das er sich die nacht vber/weil er nicht geschlaffen/ damit getröstet hette.

Darauff ich weiter zum guten morgen jn erinnerte/ der Worte Jeremie Thren. 3. Cap. Die güte des HErrn ist/ das wir nicht gar aus seind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein ende/ sondern sie ist alle morgen new / vnd seine trew ist gros: Dieser gnedige vnd Barmhertzige HErr/ (sagte ich) wird euch in ewrer grossen not auch zu hülffe kommen.

Vnd weil ich sahe das er von wegen der Anmachten/ sehr matt war / führete ich jm zu gemüte/ seine Trostsprüche/ Johan 3. 1. Tim. 1. Joh. 8 Rom. 8. Welche droben erzelet sind/ vnd fragete jn drauff ob er bey diesem Glauben vnd Bekentnus von dem HErren Christo / gedechte zu bleiben /zu Leben vnd zu Sterben / Da antwortet er laut/ das alle so da waren / es Höreten / Ja / das ist mein Intent vnd meinunge/ darbey will ich bleiben / mit Gottes hülff / vnd weil ich den trost nicht hette in meiner Schwachheit/ Was wolt ich machen? vñ ich bleib nachmals bey meiner vorigen erklerungen/ die ich etzlich mal gegen euch gethan habe/ Wenn es meines lieben Gottes wille were/ vnd wolte mich von dieser meiner grossen schwachheit erretten/ vnd noch ein zeitlang hie lassen / das ich meine Sachen ein wenig richtig machen könte/ vnd ein klein gut haben möchte / da ich fride hette / vnd köndte zu Kirchen gehen/ Beten/ vnd meine Bibel lesen / so wolte ich dem lieben Gott dafür/

dafür / hertzlich Lob vnd danck sagen / Wil mich aber / der liebe Gott / hiedurch abfodern / So geschehe sein wil. Das höret da mein liebes Weib / vnd meine liebe Mutter. Vnd dabey bleibe es.

Vnd weil er meinete es begünte jhn zu Schleffern / vnd ich Amptshalben zu thun hatte / befahl ich jn dem lieben Gott / vnd nam mein abscheit / Also das ich nach verrichtung meines Ampts / etwa vmb 9. vhr wolte widerumb zu jm komen / darumb er fleissig bade. Aber in dessen / etwa vber zwo stunden / war er wie ein Liecht mit sanfftem seufftzen / ohne alle bewegunge / ausgelescht / vnd selig im HErrn entschlaffen.

Der Almechtige Gott verleyhe jm eine frölliche Aufferstehung / zur Seligkeit vnd ewigem Leben / AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437902-p0034-2

78 L 1831

ULB Halle 3
004 717 740

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437902-p0035-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437902-p0036-3

A. 124.

Simeonis Lobgesang/
Luc: 2.

Kurtz ausgelegt:

Bey der Christlichen Begrebnus/ des Edlen/ Ehrnvesten vnd gestrengen LVDOLFS von Schaderitz.

Am Sontag Exaudi den 12. Maij
Anno 1583.

Durch

M. Hieronymum Mencelium Mans-
feldischen Superintendenten.

Gedruckt zu Eisleben durch
Andream Petri.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-437902-p0037-9